Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

28.9.1890 (No. 228)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Naupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Naupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 228. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 28. September 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zusammen 16 Seiten.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

55. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Mundolsheim, 28. September.

An Ihre Majestät die Königin, Berlin.

Soeben, Nachts 2 Uhr, Kapitulation Straßburgs durch Oberstlieutenant v. Leszinski abgeschlossen.

451 Offiziere, 17,000 Mann incl. Nationalgarden strecken die Waffen.

Um 8 Uhr werden Straßburgs Thore besetzt.

von Werder.

Berlin, 28. September 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

56. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Ferrières, 28. September.

Vier telegraphische Leitungen von Paris nach Rouen und nach dem Süden sind im Seine-Bett und unter der Erde diesseits aufgefunden und zerstört worden.

Sonst nichts Neues.

von Podbielsky.

Berlin, 29. September 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Willkommen in Karlsruhe!

Es ist etwas Hübsches um einen Regimentstag. Da kommen sie aus Nord und Süd, aus Ost und West, die Alten und die Jungen, welche bei demselben Verbande das Kriegskleid getragen, da erzählen sie sich von ernsten und heiteren Tagen, von schlimmen Drangsalen und frohen Erlebnissen, und tauschen auch sonst noch manch ein gutes Wort. Viele, die einst Seite an Seite gestanden haben auf dem Felde der Ehre, viele, die Stubenkameraden waren, viele, die in der Soldatenzeit das schöne Band der Freundschaft umschloß, sie sehen sich wieder und sinken einander, überwältigt von der Macht der Erinnerungen, in die starken Arme. Silber- und graubärtige Kämpfer für Deutschlands Einheit, Männer in der Vollkraft der Jahre, die ihrerseits ebenfalls das Schwert ziehen durften für das bedrohte Vaterland, und kräftige Jünglingsgestalten, welche nur im Manöver dem Feinde gegenüberstanden, sie sind alle an der Stätte vereinigt, die ihres Regimentes Heimath ist, und mit lebendiger Theilnahme lassen sie ihre Blicke schweifen über alle die Oertlichkeiten, die Schauplatz ihres Thuns in der Soldatenzeit waren. Den gemüthlichen Schenken, den traulichen Kneipen, den anheimelnden Bier- oder Weinlokalen aber, wo sie ebendamals dem Bacchus oder Gambrinus huldigten, wo sie manch einen kleinen Aerger hinunterspülten und gar manchesmal eine herzerquickende Lustigkeit entfalteten, diesen altvertrauten Lokalen statten sie nicht allzu kurz bemessene Besuche ab und in irgend einer geeigneten Räumlichkeit da strömen sie zu verabredeter Stunde zusammen, um gemeinsam einen frohen Trunk zu thun und um in Liedern und Reden ihre Freude über das reizende Beisammensein ausströmen zu lassen.

Heute ist so ein Tag und zwar sind es die Grenadiere, welche ihn veranstalten, und Karlsruhe, das ist die Feststadt. Sie wird alles aufbieten, um den lieben Gästen den Aufenthalt in ihrem Bereiche so angenehm wie möglich zu machen, und wie sie ein Feierkleid angelegt hat dem Besuche zu Ehren, so ist auch Feiertagsstimmung in ihr eingezogen. Zur Begrüßung strecken sich den wackeren Angehörigen des landesväterlichen Leibregimentes Tausende von Händen entgegen und das „Willkommen", welches sie bald da, bald dort als sinnige Inschrift finden werden, das soll auch aus den Spalten unseres Blattes ihnen entgegentönen. Willkommen, Grenadiere, in der Residenzstadt!

K. Das Erlöschen des Sozialistengesetzes.

„Wem der Herr sein Amt nimmt, dem nimmt er auch den Verstand". — Diesen Satz war man versucht aus zahllosen Artikeln, die nach Bismarcks Rücktritt veröffentlicht wurden, als Grund- und Leitmotiv herauszuhören. Guter Gott! Wie albern war doch das deutsche Volk und sein Kaiser gewesen, die brutale Tyrannei dieses Kanzlers von Blut und Eisen sich so lange Zeit gefallen zu lassen! Was Bismarck anfaßte, das war Verblendung, rohe Gewalt, Unsegen! — Und nicht etwa nur gegnerische, z. B. freisinnige Blätter, denen so etwas nicht allzu übel zu nehmen, haben diesen Ton angeschlagen, o nein! Bisher ganz untadelig kanzlertüchtige Zeitungen stimmten vorlaut oder schüchtern in das Wauwau ein, das wie eine Charakter-Influenza unser Volk bethörte und seine schönsten Eigenschaften, die Treue und Dankbarkeit zu verkümmern schien, um — Gott sei Dank! — rasch vorüberzugehen.

Heute zieht wieder ein ähnlicher Schüttelfrost durch dieselben Kreise unserer Nation: vor einem halben Jahre das vergebliche Aufathmen von schwerem Druck, und heute die blasse, athemlose Angst — vor den Sozialdemokraten. Nach den „Nonen des März" (9. März), waren die klugen Leute darüber einig, daß das Sozialistengesetz unter die verdammungswürdigsten Hinterlassenschaften der Aera Bismark zu rechnen sei; und am Vorabend des 1. Oktober scheint die Beklemmung des bösen Gewissens, Zentrum und Freisinn sammt „demokratischem" Anhang peinlich zu beunruhigen. Bei jeder Gelegenheit, namentlich bei der letzten Reichstagswahl haben die Herren den sozialdemokratischen Umstürzlern die Bruderhand gereicht (mit am rührendsten hier in Karlsruhe) — und jetzt, wo der „rothe Dieter" die Zähne bleckt und seine Ketten fallen sieht, rufen sie in schönster Eintracht: „Herr, er will uns fressen."

Und wenn man die großen Vorbereitungen und die siegessichere Haltung der Sozialdemokratie beobachtet, so fühlt man sich versucht, den bisherigen Gönnern derselben in ihrer Angst nicht so ganz unrecht zu geben. In eine neue und unstreitig gefährlichere Phase tritt der Kampf der beiden Gegensätze, die man mit dem ebenso kurzen als unzutreffenden Schlagwort: Kapital und Arbeit bezeichnet. Wir fürchten, Bismarck hat seinen deutschen Michel richtig gewürdigt, als er diesen Kampf auf die Schultern des Staates und seiner Organe legte. Fortan werden die „Bourgeois" selbst sich wehren müssen, und es ist die große, ernste Frage, ob sie sich zu thatkräftigem und weitherzigem Handeln aufraffen. Die „besitzenden" Klassen werden zu beweisen haben, ob sie des schönen Kaiserwortes werth sind, das am 7. Sept. im Strandhotel zu Glücksburg gefallen: „Wenn ein jeder Bürger seine Pflicht thut, dann bin auch ich im Stande, für Sie zu sorgen und zu unser aller Heil in Ruhe und Frieden die Geschicke des Vaterlandes zu lenken!" Damit hat unser junger Kaiser wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen, einen Kern- und Königsschuß gethan.

Es ist ein bedeutsames, vielleicht ein verhängnißvolles Zusammentreffen, daß fast in demselben Augenblick, wo das Sozialistengesetz erlischt, das Alters- und Gebrechlichkeitsgesetz in Wirksamkeit tritt. Man kann den unheilvollen Einfluß der sozialdemokratischen Agitation auf die Arbeitermassen nicht schlagender erweisen, als indem man sich die grenzenlose Gleichgiltigkeit, um nicht zu sagen Abneigung der überwiegenden Mehrheit der Arbeiter gerade gegen dieses Kaiserwerk der Gesetzgebung und der Nächstenliebe vergegenwärtigt. Wir denken sehr hoch von der Urtheilsfähigkeit des Arbeiterstandes, die wir seit langen Jahren durch vielfachen Umgang kennen: um so schmerzlicher berührt es uns, wenn wir sehen und hören, wie sonst ganz vernünftige Leute angesichts dieses Gesetzes alles Denkens und Empfindens verlustig zu gehen scheinen, wie sie überall nur Schattenseiten sehen und Hintergedanken wittern wollen und so für die Hauptsache, den guten Kern des Gesetzes, blind bleiben.

Auch der Gewerbegesetznovelle wird es voraussichtlich nicht besser gehen, obgleich auch hier den Arbeitgebern recht empfindliche Opfer zugemuthet und von diesen, wie die Vorbesprechungen namentlich in unserem Land erweisen, im Ganzen willig auf die Schultern genommen werden. Je besser ein Gesetz, je segensreicher es zu wirken fähig ist, um so schriller tönt die Hetzpfeife der Agitatoren, und je schriller der Pfiff, um so krampfhafter die veitstanzähnliche Erregung der Massen, welche dem ruhig abwägenden Urtheil die Bahn versperrt.

Gewiß: es sind nicht alle Arbeiter so befangen und unselbständig, und die Vernunft wird auch in weiteren Kreisen wiederkehren, „wenn ein jeder Bürger seine Pflicht thut."

Was aber kann der einzelne Bürger thun? Viel

Eva's Roman.

Von H. Abt. (62

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ihre persönlichen Ansichten sind zweifellos sehr schätzbar, Herr Schulze, doch sind dieselben auch, wenn Sie erlauben, hier sehr überflüssig."

Jetzt nahm aber auch das Roth in Herrn Schulzes Gesicht eine etwas dunklere Färbung an, und seine frische, ein wenig laute Stimme hatte einen eigenthümlich gedämpften Ausdruck.

„Sie haben recht, Herr Baron, meine Meinung thut nichts zur Sache; doch muß ich Ihnen noch das Eine sagen: die kleine Eva hatte schon als Kind ein so braves, tapferes, starkes Herz wie nur je ein Erwachsener, und jetzt habe ich eine Frau in ihr gefunden von einer so reinen Größe, wie ich bisher gemeint habe, sie wäre nur den Engeln im Himmel eigen. Wer aber so eine Frau besessen hat und hat sie nicht zu schätzen gewußt, hat sie mit seiner Liebe nicht behütet vor jedem rauhen Windzug, hat wie ein blinder Thor den eigenen Edelstein so gering geachtet, daß er nach falschen Scherben gegriffen hat, der hat es verdient, sie zu verlieren, und hat verdient, daß er, nachdem er sie verloren, erst ihren wahren, rechten Werth erkennt und an sich selber die bittere Seelenpein ermißt, die er ihr angethan! Das sage ich, Friedrich August Schulze, und das ist meine persönliche Ansicht. So, und nun mögen Sie es auch noch wissen, Herr Baron, ich habe ihr erst zugeredet, zu Ihnen zurückzukehren, sie hat nur still den Kopf geschüttelt und die Hand auf das Herz gelegt. Dann hat sie verlangt, ich soll Ihnen schreiben, Sie sollen bei der Scheidung —"

„Scheidung?" fiel Westerholm fast schreiend ein.

„Sie sollen bei der Scheidung," fuhr Schulze ruhig fort, „alles auf sie werfen, — böswillig verlassen und so weiter, — all der ererbte Besitz, der ja auch zumeist auf Ihren Namen eingetragen wurde, soll in Ihren Händen bleiben, sie selbst begnügt sich mit dem Kapital, das ich für sie verwalte. Und dann mußte ich ihr noch schwören, um der Ruhe ihres armen, todtkranken Herzens willen weder einen Brief von Ihnen an sie zu befördern noch Ihnen zu verrathen, wo sie sich verborgen hält. Und so wahr Gott im Himmel lebt, ich werde den Schwur ihr halten, und wenn sie mich jemals von demselben entbinden sollte, — ich werde ihr nicht dazu zugeredet haben! Und damit empfehle ich mich Ihnen, Herr Baron!"

Er hatte das Zimmer verlassen, bevor es Westerholm, in dem die widerstrebendsten Empfindungen wie ein Wirbelwind stürmten, möglich gewesen war, sich ein Wort aus der Kehle zu zwingen. Seine erste Regung, nachdem er sich allein sah, war, Schulze nachzustürzen, ihn zu zwingen, mit der Pistole in der Hand oder mit den Fäusten an seiner Kehle, zu sagen, wo Eva war. Aber er machte nur ein paar taumelnde Schritte vorwärts, da blieb er stehen und starrte auf den Platz, wo Schulze gestanden hatte. Der Freche! Wie hatte er zu ihm zu reden, was ihm zu sagen gewagt! Und er, obgleich ihm der Zorn in den Schläfen fieberte, hatte doch nicht die Kraft gehabt, ihn hinauszuwerfen, hatte nicht einmal ein Wort gefunden, ihm Schweigen zu gebieten; wie ein armer Sünder hatte er den Kopf gesenkt, weil jedes Wort ihm wie glühendes Blei in das Herz fiel. Und dann — das eine Wort — das eine Wort, das ihm nicht bloß in das Herz schnitt, das ihm wie ein Riß durch das ganze Wesen ging, — Scheidung!

„Niemals! Niemals! In Ewigkeit niemals!" schrie er auf.

Gewaltsam zwang er sich soweit zur Ruhe, daß er wieder einer gewissen Ueberlegung fähig ward. Aus Herrn Schulze war vorläufig nichts mehr herauszubringen, die Ueberzeugung hatte er; außerdem empörte sich auch sein aristokratischer Hochmuth dagegen, demselben jetzt wieder, womöglich als Bittender, gegenüber zu treten. Und wieder reisen und aufs Geradewohl nach Eva in der Welt herumsuchen? Auch das war aussichtslos; denn wer sich wirklich verbergen will, ist nicht so leicht gefunden. Alles, was er thun konnte, war, ein paar Wochen vorübergehen zu lassen und abzuwarten, bis Eva wieder soweit zur Besinnung gekommen war, daß sie ihm auf irgendeine Weise Gelegenheit zur Wiederannäherung gab.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ist es nicht — und doch am Ende die Hauptsache. Er kann auf den einzelnen Arbeiter freundlich und ehrlich einwirken, die Gutgesinnten festigen, die Beschränkten stützen, selbst den Bethörten zurückgewinnen. Letzteres schwerlich durch einfache Belehrung; es wird manches Zuspruches, manches werkthätigen Beweises wohlwollender Gesinnung bedürfen, bis der einmal verhetzte Arbeiter nur auf die Worte des Nichtarbeiters hört. Damit dürfte aber auch schon viel erreicht sein, und es wird sich um so mehr und um so schneller erreichen lassen, je vielseitiger die gesunden Ansichten unter die Massen geleitet werden. Hier kann jeder mitwirken, systematisch oder gelegentlich.

Bekanntlich gedenkt z. B. die Sozialdemokratie ihre Presse in großartiger Weise zu organisieren. Wer sie bekämpfen will, wird gleichfalls über eine gediegene, volksthümlich geschriebene, billige Presse verfügen müssen. Die für die Belehrung des Arbeiters bestimmten und geeigneten Zeitungen müssen demselben bequem zugänglich gemacht werden: es müssen daher überall Arbeiterheime entstehen, wie sie z. B. in Dresden schon vorhanden sind, Häuser möglichst inmitten der Städte, wo der arbeitsmüde Mann sein Brod und bei guten Zeitungen und Büchern seine Erholung findet, ohne daß er zum Genuß geistiger Getränke genöthigt wäre. Das wüste Wirthshausleben ist der wirksamste Verbündete der Sozialdemokratie — ihr muß zuerst entgegengearbeitet werden — eine Aufgabe für menschenfreundliche Männer und Frauen!

Dann gilt es, den Sinn für Sparsamkeit zu beleben und wachzuhalten. Die Sozialdemokratie weiß ganz wohl, was sie thut, wenn sie ihren Anhängern das Sparen zu entleiden versucht. In der Blaumontagstimmung, mit Brummschädel und leerem Beutel, fällt der Mann den agitatorischen Verheißungen viel leichter anheim, als wenn er mit seiner Familie oder seinen Freunden den Sonntag im Freien verbracht und seinen etwaigen Ueberschuß der Sparkasse anvertraut hat. Es sollten darum in größeren Geschäften eigene Sparkassen gegründet werden; Arbeiterfreunde aller Stände sollten Vereine gründen, welche die Verrechnung und Unterbringung auch den kleinsten Sparanlagen besorgen, insbesondere auch den Arbeitern zur Einwirkung einer Lebensversicherung behülflich sein wollen. Auch Sterbekassen können segensreich wirken.

Derartige Einrichtungen bestehen bereits in einer Anzahl unserer Arbeiter-Bildungs-Vereine; sie könnte aber noch namhaft erweitert und vermehrt werden, wenn eine größere Zahl arbeitsfreudiger Hände aus dem Bürgerstande zur Verfügung gestellt würde. Wir wissen aus Erfahrung, wer einmal in einem ähnlichen Verein gemeinnützig mitgewirkt, der tritt so bald nicht zurück von einer solchen Thätigkeit, die ihren Lohn in sich selber trägt.

Die Aufgabe ist ernst, der Wirkungskreis groß und vielgestaltig: werden wir fehlgehen, wenn wir hoffen, daß die Aufhebung des Sozialistengesetzes mit der sozialistischen Agitation auch die opferfreudige Hilfsbereitschaft und gemeinnützige Schaffenslust des Bürgers machtvoll entfesseln wird?

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Szittkehmen, 26. Sept. Der Kaiser jagte heute früh im hiesigen Reviere und erlegte einen starken Sechzehnender. Nachmittags werden das Civil- und das Militärkabinet zum Vortrage bei dem Kaiser erwartet.

Berlin, 26. Sept. Der „Reichsanzeiger" erklärt den Vorwurf eines Theiles der Presse, daß zu den Erhebungen in Betreff der Gewerbeordnungsnovelle zwar Handelskammern und Arbeitgeberverbände, nicht aber Arbeitervereine befragt worden seien, für unbegründet und verweist auf die Circularverfügung vom 6. Juli, die es dem Ermessen der höheren Verwaltungsbehörde überläßt, außer den Gewerberäthen, Landräthen, Kommunalbehörden und Handelskammern auch die Vereine von Arbeitgebern und Arbeitern zu hören, wo eine nähere Kenntniß der Verhältnisse bei diesen vorauszusetzen sei. Es folgt der Wortlaut der gedachten Verfügung.

Berlin, 26. Sept. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Nach zuverlässiger Mittheilung soll der neuen ordamerikanische Zolltarif, dessen Zustandekommen nicht mehr bezweifelt wird, spätestens am 15. Oktober, vermuthlich bereits am 10. Oktober in Kraft treten.

Kiel, 26. Sept. Die Manöverflotte wurde heute aufgelöst. Die Marine-Reservisten werden morgen entlassen.

München, 26. Sept. Caprivi's für November in Aussicht genommene Hierherkunft gilt keiner besonderen Angelegenheit, sondern ist ein Höflichkeitsakt.

Spandau, 26. Sept. Die Munitionsfabriken in Danzig und Erfurt sollen zum Frühjahr wieder in Betrieb gesetzt werden.

Ratibor, 26. Sept. Da die Unruhen in Mährisch-Ostrau nach Deutschland überzugreifen drohen, ordnete die Regierung für den dieffeitigen Grenzdistrikt umfassende Maßregeln an.

Ausland.

Schweiz.

Bern, 26. Sept. Staatsrathspräsident Respini lehnte die Theilnahme an der morgen in Bern stattfindenden Verständigungskonferenz zwischen den beiden tessinischen Parteien ab.

Frankreich.

Paris, 25. Sept. Trotz des herausfordernden Briefes des Grafen von Paris ist die Regierung neuen Verfolgungen abgeneigt. Die vom „Siècle" an viele republikanische Abgeordnete dieserhalb gerichtete Umfrage ergab das gleiche Resultat, man begnügt sich mit der Zersetzung der monarchistischen Partei.

Paris, 25. Sept. Nach dem „Temps" wird der Ministerrath betreffs des neuen Zolltarifs demnächst beschließen, ob ein Minimaltarif festgesetzt werden solle, der gegenüber den Staaten erhöht würde, welche Frankreich ökonomische Begünstigungen verweigern oder ein Maximalzolltarif, welcher gegenüber den Staaten ermäßigt wird, die Frankreich wirthschaftliche Vortheile gewähren.

England.

London, 26. Sept. Nach einem Telegramm der „Times" aus Sansibar bestätigt sich die Nachricht von der Niedermetzelung Küntzel's und Genossen in Witu. Der Ingenieur Menschel sei ebenfalls entkommen. An der nördlichen Küste von Lamu bis Kismayu sei es unruhig. — In Bagamoyo ist ein Araber wegen Sklavenhandels öffentlich aufgeknüpft worden. — Ueber Athen berichtet man dem „Standard", daß der britische Botschafter in Konstantinopel, unterstützt von dem deutschen Botschafter, den Großvezier aufgefordert habe, die gerechten Forderungen des griechischen und des armenischen Patriarchen zu erfüllen. Nach einer Meldung der „Daily News" aus Igdyr verlangen die türkischen Behörden, Rußland solle die amerikanischen Flüchtlinge ausliefern. In Bayazid sind zahlreiche Truppen zur Verstärkung angelangt.

London, 26. Sept. Aus Melbourne wird gemeldet, daß die Broken Hill-Konferenz ein Abkommen getroffen habe, wonach die Grubenarbeiter 46 Stunden zu den früheren Wochenlöhnen arbeiten und sich weigern sollen, auf Befehl anderer Unionen zu striken; die Arbeiter willigen ein, künftige Differenzen einem Schiedsspruche des Oberrichters zu unterbreiten.

London, 26. Sept. Das Bureau Reuter erfährt, die englische Regierung habe gestern einem in Sansibar stationirten Kriegsschiffe telegraphischen Befehl ertheilt, nach Witu abzugehen, damit der Sachverhalt in Betreff der Ermordung Künzels und Genossen an Ort und Stelle festgestellt werde.

Chatham, 26. Sept. Der Abgeordnete Gorst hielt gestern vor seinen Wählern eine Ansprache, in welcher er die Bildung wohlorganisirter Gewerkvereine befürwortete, da die Arbeiter allein eine billige Behandlung sich zu sichern nicht vermöchten; die beste Methode, Ausstände zu verhindern, sei eine auf Vereinbarung der Arbeiter und Arbeitgeber begründete Organisation.

Rußland.

Petersburg, 26. Sept. Wie die „Nowoje Wremja" erfährt, tritt im Ministerium des Innern demnächst eine Spezialkonferenz zur Lösung der Judenfrage zusammen. Die Konferenz werde zusammengesetzt sein aus Vertretern der höheren Verwaltungsbehörden und den Gouverneuren der Provinzen, in denen die Juden ein Heimathsrecht besitzen. Die Konferenz soll das von der früheren Kommission unter dem Vorsitz Pahlens ausgearbeitete Projekt prüfen, theils annehmen und theils verwerfen. Endlich werde die Konferenz über den Handel mit Spiritus beschließen, soweit derselbe von Juden in den südwestlichen Provinzen unter angenommenen Firmen-Namen ausgeübt werde.

Italien.

Rom, 26. Sept. Die englisch-italienischen Verhandlungen werden glatt ausgehen bis auf die Ausdehnung der Einflußsphäre Italiens auf Kassala, weil die Engländer die vollkommene Freiheit des Nils und seiner Zuflüsse als eine Hauptbedingung für die Wohlfahrt Egyptens betrachten.

Portugal.

Lissabon, 25. Sept. Es verlautet, daß es gestern in Coimbra zu einem Konflikte zwischen Polizei und Studenten kam, wobei mehrere Personen getödtet und verwundet worden sein sollen.

Afrika.

Massaua, 25. Sept. Nach einer Meldung der „Ag. Stef." ist in den letzten Tagen hier kein Cholerafall vorgekommen. Auch in der Umgegend nimmt die Seuche merklich ab.

Australien.

Melbourne, 25. Sept. Die Schafscheerer von Neusüdwales und Queensland haben auf Anrathen der Gewerkvereine den Strike begonnen. Viktoria ist von demselben noch unberührt. Die Direktoren der Brokenhill-Bergwerke schlossen ein Abkommen mit ihren Arbeitern, von dem jedoch die Verschiffung von Silberbarren ausgeschlossen ist.

Politisches Allerlei.

* Ueber die Haltung der Deutschen im böhmischen Landtage verlautet: Die Deutschen werden sich in gar keine Verhandlungen oder neuen Propositionen mehr einlassen, sie werden im Landtag auf der Votirung der Ausgleichsvorlagen bestehen und wenn diese nicht stattfindet, den Ausgleich als gescheitert erklären. Auf weitere Nachgiebigkeit der Deutschen sei nicht im mindesten zu rechnen. Zu beachten ist auch der jüngste Artikel der halboffiziösen „Montagsrevue", welcher erklärt, die nachträglichen Forderungen Dr. Riegers in seinem Memorandum an die Regierung seien einfach unannehmbar. Zunächst haben einzig und allein die Ausgleichsabmachungen zu gelten, welche am 14. Januar von der Regierung, dem Adel, den Altczechen und den Deutschen unterzeichnet worden sind und woran unverbrüchlich festgehalten werden müsse. Jedes Feilschen sei ausgeschlossen und Einseitigkeiten könnten erst in Erwägung gezogen werden, wenn der Ausgleich perfekt ist. „Die Regierung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die einseitigen Konzessionen an die Czechen zu Ende sein müssen. Das Ministerium hat auch Pflichten gegen die Deutschen." Bei solchem Stande der Dinge ist es nicht zu wundern, daß auch die Klerikalen Oesterreichs Zittern und Beben überkommt. Das „Grazer Volksblatt" sieht das Ministerium bereits „Links um" machen und nennt den Unterrichtsminister v. Gautsch den Todtengräber für die Rechte.

* Englische Ländergierde. Die Franzosen klagen ebenfalls über englische Ländergier in Afrika. Nach dem „Siècle" sind die Engländer in Sierra Leone ungeachtet der abgeschlossenen Verträge bestrebt, den Franzosen namentlich im Samorygebiete Schwierigkeiten zu bereiten, offenbar um die englische Aktionssphäre nach dem Innern auszudehnen und die Vergrößerung des französischen Sudans aufzuhalten. — Auf Deutschland endlich bezieht sich folgende Meldung: Vor längerer Zeit brachte die „Nordd. Allg. Ztg." die späterhin nicht bestätigte, aber auch nicht dementirte Nachricht von einer Ausdehnung unseres Kamerungebietes über Jole und den Benuë hinaus nach dem Tschad-See. Es wurde darauf erwidert, daß die Engländer auf dieses Gebiet bereits Anspruch erhoben hätten, aber die Royal Niger Company (deren Vorgehen gegen den Kaufmann Hönigsberg übrigens immer noch nicht gesühnt ist) dort Verträge abgeschlossen hätte. Aus neueren englischen Mittheilungen geht jedenfalls hervor, daß sie bestrebt gewesen ist, das nördliche Adamaua-Gebiet uns zu entreißen, und zu diesem Zwecke mehrere Expeditionen dorthin geschickt hat. Von einer derselben liegt bereits ein sehr günstiger Bericht vor.

Badische Chronik.

E. **Sindolsheim,** 25. Sept. Trotz der abnormen Witterungsverhältnisse, die sich im verflossenen Frühjahr und Sommer geltend gemacht haben, kann der laufende Jahrgang als einer der fruchtbarsten seit 25—30 Jahren bezeichnet werden. Futter aller Art und Frucht ist so gerathen, daß für Unterbringung des Segens dem Landwirth seine Räume kaum hinreichen. Die Obsternte allerdings fällt bei uns gering aus, da es fast keine Birnen und an Aepfeln nur etwa einen Drittelsertrag gibt; auch der Ertrag an Zwetschgen ist nicht nennenswerth. Die Kartoffelernte dagegen mit der der Landwirth eben beschäftigt ist, fällt nach Quantität und Qualität sehr gut aus. In der Bienenzucht ist in unserer Gegend ein Einnahmeausfall zu verzeichnen, da nicht nur kein Honig geschleudert werden konnte, sondern die meisten Völker für den Winter gefüttert werden mußten. Hoffen wir, daß das nächste Jahr ein nicht minder gesegnetes für die Landwirthe, für die Bienenzüchter aber ein recht fettes werde.

!¡ **Gerlachsheim,** 26. Sept. Hier hat sich, wie aus dem in den Zeitungen erlassenen Aufruf zu ersehen ist, ein Hilfskomitee gebildet zur Entgegennahme von Liebesgaben für die Brandbeschädigten. Möge den schwer betroffenen Familien hier reiche und schnelle Hilfe werden, die ihnen so noth thut. Se. K. Hoh. der Großherzog hat zur Linderung der ersten Noth 1000 M., die Großherzogin einstweilen 200 M. und eine Kiste Leibwäsche gespendet.

↓ **Wertheim,** 25. Sept. Mit dem heutigen Tage haben die Wahlen zum Bürgerausschuß ihren Abschluß gefunden. Die 3 Wählerklassen hatten je 16 Mitglieder zu wählen. Ein Komité bürgerlicher und nichtbürgerlicher Einwohner aus allen drei Klassen hatte einen Wahlvorschlag aufgestellt, der allen Parteien und Konfessionen eine angemessene Vertretung sicherte. In der 1. und 2. Klasse drang der Vorschlag fast durchweg, in der 3. zur Hälfte durch. In letzterer Klasse war die Agitation eine sehr rege; in 5 Wahlvorschlägen waren etwa 80 Kandidaten aufgestellt. Die Wahlbewegung war im Ganzen mäßig.

g. **Von der Kinzig,** 26. Sept. Die Oehmdernte ist hinsichtlich der Quantität und Qualität über alle Maßen befriedigend ausgefallen. Die warme Witterung der vorigen Woche war vorzüglich geeignet und das Gras ohne große Mühe dürr geworden. Die Futterpreise sind seit einiger Zeit ungemein gesunken; dieses Jahr wurde für Oehmdgras kaum ein Drittel so viel gelöst, als voriges Jahr. Die Futter- und Strohvorräthe sind so groß, daß viele Landwirthe zum Unterbringen kaum den nöthigen Platz finden. Die Kartoffelernte, mit der man allerorts beschäftigt ist, fällt in Bezug auf Quantität nicht so reichlich aus, wie man während der Sommermonate erwartet hatte. Die Kartoffeln sind zwar

trotz des vielen Regens schmackhaft, aber in nassen Feldern auf der Ebene im Wachsthum zurückgeblieben, während die an trockenen Berghängen gelegenen Felder ein besseres Erträgniß liefern. Das Obsterträgniß fällt im Allgemeinen befriedigend aus; Aepfel und Nüsse gibt es in reichlicher Menge, auf einzelnen Gemarkungen auch viele Birnen; das Steinobst dagegen läßt sehr zu wünschen übrig.

⌐ **Offenburg,** 25. Sept. Hier trug man heute unsern früheren (1884—1887) Reichstagsabgeordneten, Hrn. Jakob Schuck, zu Grabe, einen warmen Freund und Förderer der nationalliberalen Sache. Der Verstorbene, vormals Landwirth und Rebgutbesitzer in Fessenbach, erlag einem langwierigen schweren Leiden; sein Lebensabend war in Folge schwerer, aber unverdienter Schicksalsschläge leider bis zuletzt trübe und sorgenvoll.

ǒ **Offenburg,** 26. Sept. Bei der Neuwahl des Bürgerausschusses siegte heute in der Klasse der Niederstbesteuerten die nationalliberale Liste mit 40 bis 50 Stimmen Mehrheit. Der Sieg in den beiden andern Klassen ist nun sicher zu erhoffen. Wahl derselben am 29. und 30. d. M.

* **Küßnach,** 22. Sept. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderechner X. Würtemberger zum Bürgermeister gewählt.

h. **Vom Bodensee,** 26. Sept. Ueber das Schweizer Rheinthal scheint sich Gottes Zorn in seiner ganzen Größe ausgießen zu wollen. Noch rauchen die Trümmerhaufen von Rüthli und Moos, und schon wieder meldet der Telegraph ein größeres Schadenfeuer: in Bernegg, Kant. St. Gallen, brannten gestern fünf Häuser nieder und dem Weitergreifen des Unheils ist noch keine Schranke gesetzt. Die Gefahr für die leichtgebaute Ortschaft ist groß.

h. **Konstanz,** 26. Sept. Dem Vernehmen nach gedenkt Herr Benefiziat Schober das Rektorat über das hiesige Knabenseminar „Konradihaus", welches bis zu einer Anzahl von 67 Zöglingen herangewachsen ist, niederzulegen und sich allein der Seelsorge als Cooperator bei der Münsterpfarrei zu widmen.

t. **Konstanz,** 26. Sept. Am Sonntag, den 12. Oktober d. J. findet in Radolfzell ein außerordentlicher Gauturntag des Höhgau-Turnverbandes statt. Bei demselben wird den Gauvereinen die nun durch Druck vervielfältigte Turnfestordnung des Gauverbandes übergeben, sowie ein von Herrn Professor Gagg gezeichneter Entwurf zu einem Ehrendiplom für Sieger vorgelegt werden, welches in der hiesigen Kunsthandlung von Schmidt-Pecht zu lithographischer Ausführung kommen soll. — Die von Herrn Gendarmerie-Oberstleutnant Horchler seit einer langen Reihe von Jahren innegehabte Wohnung im städt. Gebäude Zumsteinstraße Nr. 12 (ehemaliges Vinzentsches Gut) ist zur Wiedervermiethung ausgeschrieben. Wie man hört, beabsichtigt Herr Horchler wegen angegriffener Gesundheit um seine Pensionierung einzukommen und nach Baden-Baden überzusiedeln. — Für ein Bismarck-Denkmal in Berlin sind hier bis jetzt etwa 300 M. eingegangen. Wenn man bedenkt, daß der Aufruf zu Beiträgen für dasselbe zur allerungünstigsten Zeit, in den Tagen der durch Wasser und Feuer herbeigeführten Noth unserer Mitbürger und schweizerischen und österreichischen Nachbarn erschienen, darf man mit genanntem Resultate wohl zufrieden sein.

⊐ **Ueberlingen,** 26. Sept. Die Ueberlinger Obstmärkte, wohl die größten im ganzen Oberland, sind lt. bürgermeisteramtl. Bekanntmachung auf den 1., 8., 15., 22., 29. Oktober, 5. und 12. November festgesetzt. Die Güte des Ueberlinger Obstes hat längst weithin über die Grenzen des Landes Anerkennung gefunden; bei dem großen Obstsegen von 1888 ging das Obst waggonweise bis nach Hamburg u. England.

* Zum Ehrentag unserer Grenadiere

bringen wir nachstehend ein uns zur Verfügung gestelltes offizielles Schreiben des damaligen königlich preußischen Obersten und Brigadekommandeurs von der Garde, Freihrn. v. Alvensleben, zum Abdruck, datirt vom 16. April 1814, aus welchem zu ersehen, wie sich die Grenadiere schon in den früheren Kriegen 1813/14 wacker geführt und brav geschlagen haben. Der genannte Kommandeur schrieb damals nach dem Gefechte vor Paris am 30. März 1814:

„Der 30. März, entscheidend in seinen augenblicklichen und unzuberechnenden späteren Folgen, verschaffte uns endlich das Glück, die Erwartungen glänzend bestätigt zu sehen, welche man von diesem ebenso schönen als braven Bataillon (die Großherzogl. Leibgrenadiergarde bestand damals nur aus einem Bataillon) zu fassen berechtigt war. Das Bataillon schlug sich unter Anführung seines ausgezeichneten Kommandeurs, des Oberstlieut. v. Beust, mit einer Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit, wie sie den erfahrensten und bravsten Truppen zusteht. Es drang trotz einem dreifach kreuzenden Artillerie- und heftigen kleinen Gewehrfeuer vorwärts, warf den Feind, den es vor sich fand, über den Haufen, bei welcher Gelegenheit es 3 Kanonen eroberte.

„Diese That wäre hinreichend, die gemachte Behauptung zu beweisen; aber es ist demnächst Pflicht, noch der Ausdauer zu erwähnen, mit welcher es sich bis zum Ende des Gefechts, wo seine Munition verschossen war, betragen hat. Der König, mein Herr, hat dem Bataillon seine hohe Zufriedenheit zu erkennen gegeben, und demselben als Beweis 2 Orden des Verdienstes für Offiziere, und 8 Militärehrenzeichen 2. Klasse für Unteroffiziere und Gemeine verliehen. Des Kaisers von Rußland Majestät haben mir befehlen lassen, gleichfalls diejenigen Mitglieder dieses ausgezeichneten Bataillons zur Belohnung anzugeben, deren Handlungen noch vorzugsweise hervorleuchten."

Nach einer hierüber eingekommenen Meldung des Kommandeurs dieses Bataillons, Oberstlieut. v. Beust, hat dieser, sowie der Major v. Kageneck, den Königl. preuß. Militärverdienstorden, die Feldwebel Grimm, Neumeyer, Heiter, Schmidt und Fengens, der Bataillonstambour Ruppert, dann die Grenadiere Mark und Scharbach, das königl. preußische Militärverdienstzeichen erhalten. Besonders ausgezeichnet haben sich damals ferner: der Major v. Kageneck, welcher, bereits verwundet, das Schlachtfeld nicht verließ; die Kapitäns v. St. Ange, v. Göler und v. Lelong, die Premierlieut. v. Frankenberg und v. Mach, Sekondlieutenant v. Schiering, v. Klock, v. Venfoille und v. Friedeberg, der Fahnenjunker v. Elgger. Als todt hatte das Bataillon nach jenem Gefecht zu beklagen: den Kapitän v. Porbeck, Premierlieut. v. Loriol und Sekondlieutenant v. Liebenstein, ferner 13 Unteroffiziere und Soldaten; verwundet wurden: Major v. Kageneck, die Kapitäns v. Göler, v. Lelong und v. Renz, Sekondlieutenant v. Friedeberg und 66 Unteroffiziere und Soldaten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. September.

* **Generalversammlung des nationalliberalen Vereins.** Die für den gestrigen Abend anberaumte Generalversammlung des nationalliberalen Vereins wurde von dem Hrn. Stadtrath Leichtlin mit einigen einleitenden Worten, an die sich unmittelbar die Rechnungsablage reihte, eröffnet. In eine von Hrn. Dr. Binz inaugurirte Debatte über letztere griffen die Herren Ludwig, Schüssele, Fieser, Schwindt, Schnetzler und Böckh ein. Hierauf wurde die Neuwahl von sechs Vorstandsmitgliedern, die zur Bestätigung der ausscheidenden Herren führte, vorgenommen. Mit der Mittheilung, daß am 25. Oktober zu Ehren Moltke's in dem kleinen Festhallensaal ein Bankett stattfinden, daß eine Landesdelegirtenversammlung einberufen werden solle, um Maßregeln zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu erwägen, daß für den Winter die Veranstaltung von politischen Vorträgen in Aussicht genommen worden sei, und mit einer kernigen Ansprache des Herrn Landgerichtsdirektor Fieser erreichte die Versammlung ihren Abschluß.

Schm. **Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 26. September.** Nachdem das Gelände zur Herstellung der Scheffelstraße zwischen Sophien- und Kriegstraße der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden ist, erhält das Tiefbauamt die Weisung, mit der Straßenherstellung zu beginnen.

Zu einer am Sonntag, den 26. Oktober abzuhaltenden Landesversammlung der badischen Centrumspartei wird die Festhalle gegen die übliche Miethe zur Verfügung gestellt.

Die im städt. Schlacht- und Viehhof zu besetzende zweite Thierarztstelle wird dem Herrn Gustav Gehri, Thierarzt in Furtwangen, übertragen.

An Bordstein- und Asphaltgehweg-Herstellungskosten wurden 19 298 M. 59 Pfg. zur Zahlung fällig, welche der Stadtkasse zur Erhebung von den Zahlungspflichtigen in Einnahme dekretirt werden.

Herr Geh. Regierungsrath v. Preen hat zwei ihm von den Verfassern gewidmete Schriftwerke, nämlich: Die Krisis der deutschen Polizei von F. C. B. Lallement und Sozialpolitische Studien von W. Kiesselbach dem städt. Archiv zugewendet. Für diese freundliche Gabe spricht der Stadtrath seinen Dank aus. Gleicher Dank wird ausgesprochen dem Herrn Oberbaurath Baumeister für ein ebenfalls dem Archiv zugewendetes selbstverfaßtes Werk „Städt. Straßenwesen und Städtereinigung".

Im Hinblick auf den Umstand, daß die Fleischpreise derzeit eine Höhe erreicht haben, welche für die ärmere und mittlere Bevölkerung der Stadt sehr drückend ist und schon einen erheblichen Rückgang des Fleischverbrauchs verursacht hat, wird an Gr. Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, dahin wirken zu wollen, daß die Einfuhr von Schlachtvieh aus dem Ausland hierher, soweit dies irgend thunlich, erleichtert werde.

* **Sonderzug.** Zum Leibgrenadiertag läßt die Generaldirektion am Sonntag den 28. Sept. einen Sonderzug mit dritter Wagenklasse von Mannheim nach Karlsruhe und zurück gehen. Im Interesse unseres großen Leserkreises in den Haardt-Gemeinden lassen wir hier den Fahrplan dieses Sonderzuges folgen: Von Mannheim fährt derselbe früh 7 Uhr 50 Min. ab, um dann an folgenden Stationen anzuhalten: Neckarau ab 7 Uhr 57 Min., Rheinau ab 8 Uhr 5 Min., Schwetzingen ab 8 Uhr 15 Min., Hockenheim ab 8 Uhr 27 Min., Neulußheim ab 8 Uhr 33 Min., Waghäusel ab 8 Uhr 43 Min., Wiesenthal ab 8 Uhr 48 Min., Graben-Neudorf ab 8 Uhr 59 Min., Linkenheim ab 9 Uhr 11 Min., Leopoldshafen ab 9 Uhr 18 Min., Eggenstein ab 9 Uhr 24 Min., Neureuth ab 9 Uhr 31 Min., Karlsruhe Mühlburger Thor an 9 Uhr 37 Min. und am Hauptbahnhof trifft der Zug sodann 9 Uhr 43 Min. Vormittags ein. Die Rückfahrt erfolgt vom Hauptbahnhof aus um 10 Uhr 10 Min. mit folgendem weiteren Fahrplan: Mühlburger Thor ab 10 Uhr 16 Min., Neureuth ab 10 Uhr 22 Min., Eggenstein ab 10 Uhr 29 Min., Leopoldshafen ab 10 Uhr 35 Min., Linkenheim ab 10 Uhr 42 Min., Graben-Neudorf ab 10 Uhr 54 Min., Wiesenthal ab 11 Uhr 5 Min., Waghäusel ab 11 Uhr 10 Min., Neulußheim ab 11 Uhr 19 Min., Hockenheim ab 11 Uhr 25 Min., Schwetzingen ab 11 Uhr 37 Min., Rheinau ab 11 Uhr 46 Min., Neckarau ab 11 Uhr 54 Min., Mannheim an 12 Uhr 1 Min.

* **Als Erinnerungsgabe an den Leib-Grenadiertag,** den festlich zu begehen sich Karlsruhe soeben anschickt, ist im Selbstverlag des Hrn. Schuhmachermeisters Franz Schmidt dahier ein kleines Werkchen erschienen, welches allen ehemaligen Grenadieren sowohl wie überhaupt den Besuchern des Festes willkommen sein dürfte. Es ist dies eine Zusammenstellung von farbigen Lithographien, welche die Uniformen des Leibgrenadier-Regiments und seiner Stammabtheilungen seit 1620 bis heute darstellen, wie sie auch im morgigen Festzug durch 12 verschiedene Kostüm-Gruppen mit geschichtlicher Treue zur Veranschaulichung kommen werden. Dem hübschen Werkchen, das vom Hrn. Verleger um 50 Pf., bei den Kolporteuren und vor der Festhalle um 60 Pf. zu beziehen ist, sind als Einleitung einige interessante geschichtliche Notizen beigegeben.

* **Ein Karlsruher in Santos** (Brasilien), Abonnent unseres Blattes, schreibt uns: „Auf den Karlsruher Grenadiertag ist man auch hier im fieberkrank-verschrieenen fernen Süden höchst gespannt, und wir, nicht nur die ehemaligen Grenadiere unter uns, freuen uns alle herzlich auf den Bericht in der „Bad. Presse" über das gewiß recht großartig angelegte Fest. Wir werden dasselbe in Gedanken mitfeiern und werden es nach heimischem Brauch an Hochrufen nicht fehlen lassen, und auch „knallen" soll's, daß es eine Freude ist. Ein donnerndes Hurrah den lieben Grenadier-Kameraden im schönen Heimathland, den alten und den jungen!"

* **Hausbesitzern und Miethern** rufen wir bei Beginn der „dunkeln Jahreszeit" die polizeiliche Vorschrift ins Gedächtniß, welche den Genannten die Beleuchtung der Hausgänge und Treppen zur Pflicht macht. Die Beachtung dieser Polizeibestimmung dürfte sich um so mehr empfehlen, als bei eintretenden Unglücksfällen sich die Beleuchtungspflichtigen nicht nur empfindlichen Kosten durch Kur- und Verdienstentschädigung aussetzen, sondern auch strafgerichtliche Verfolgung zuziehen wegen fahrlässiger Körperverletzung (Geld- und Gefängnißstrafe), wenn solche durch Mangel an Licht verursacht worden ist. Aber auch ganz abgesehen von diesen Kosten und Strafen verlangt die einfache Rücksicht gegen andere Hausangehörige und namentlich Fremde, sie vor Gefahr zu schützen, und sie nicht an den Wänden und Geländern herumtastend den Weg im Dunkeln suchen zu lassen.

* **Luther-Festspiel.** Die finanziellen Erfolge des Luther-Festspiels in der Südstadtkirche sind dem Vernehmen nach recht befriedigende. Obgleich die Kosten nicht unbeträchtliche sind, darf doch mit voller Zuversicht auf einen beträchtlichen Ueberschuß gerechnet werden. Es ist dies um so erfreulicher, als der Reingewinn der Aufführungen bekanntlich einem doppelten edlen Zwecke, dem Baufond für die evangelische Kirche in der Weststadt Karlsruhe's und der Förderung des Baues einer Kirche in Speier dienen soll.

* **Die Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim** soll am Montag, den 6. Oktober eröffnet werden, vorläufig soll sie aber nur dem Personenverkehr dienen. Zwischen Karlsruhe und Grünwinkel werden täglich 32 Züge, 16 nach jeder Richtung, bis Durmersheim täglich 4 Züge verkehren. Am 30. Oktober findet die technische Probefahrt statt.

‖ **Krokodil-Abend.** Beim fidelen Bierkonzert einen gemüthlichen Abend zu verbringen, folgten wir vorgestern der Einladung des Krokodilvaters Hrn. Möloth, was wir um so lieber thaten, als die früheren Bierkonzerte im Krokodil, die jetzt endlich wieder aufgenommen werden, noch in guter Erinnerung bei uns stehen. Der alte Ruf des Krokodils bewährte sich aufs Neue wieder: Schaaren zogen, so Männlein als Weiblein, nach jenen Hallen, die bald bis auf den letzten Winkel besetzt waren. Von einer Abtheilung der Boettge'schen Kapelle (17 Mann) wurden die Konzertnummern in gediegener Weise durchgeführt und fanden bei der bierfidelen Gemeinde lebhaften Beifall, der sich auch in kräftigem Mitsingen der Lieder äußerte. Der Abend verging uns bei der herzstärkenden Musik und bei dem famosen Stoff rasch, und für Viele nur zu bald (gegen 12 Uhr) erklang der alte Radetzky zum Kehraus, begleitet von einem ganz barbarischen Geklapper mit Tellern, Gläsern, ꝛc. — Wie wir hören, gedenkt der Krokodilvater die beliebten Konzerte wieder regelmäßig zu veranstalten. Wir wünschen ihm für jedesmal so guten Besuch wie vorgestern und denken auch, daß die alte Anziehungskraft des Krokodils, das ja zuerst diese Bierkonzerte hier in Schwung brachte, sich auch in Zukunft bewähren wird.

? **Gesangverein Sängerbund.** (Unlieb verspätet.) Verflossenen Sonntag hatte genannter Verein im „Grünen Hof" eine Abendunterhaltung veranstaltet, die in jeder Beziehung als vorzüglich gelungen bezeichnet werden darf. Von Bruchsal war der Gesangverein Liedertafel unter Direktion des Hrn. Fuchs mit über 30 Sängern erschienen, die den Abend durch den guten Vortrag mehrerer Lieder erheblich verschönten. Seitens des Sängerbunds wurde denselben ein großer Bierkrug überreicht. Die Aufführungen selbst waren vorzüglich, das Programm so reichhaltig, daß auch der musikalische Feinschmecker befriedigt sein mußte. Wir erwähnen besonders den gediegenen Vortrag eines Streichquartetts, ferner den des Violinisten Hrn. Thiede und einen weiteren des Hrn. Dirigenten Fuchs, der sich als Meister auf dem Piston vorstellte. Großen Beifall errang Hr. Ehret, der mit schöner Baritonstimme mehrere Lieder wirkungsvoll zu Gehör brachte. Den Glanzpunkt des Abends bildete die urkomisch Operette „Eine lustige Wasserfahrt" für Soli, Chor und Orchester. Die Leitung lag in den Händen eines noch jugendlichen Künstlers, Herrn A. Kuhn, eines Schülers des Herrn Hofkapellmeisters Ruzeck. Die Aufführung der Operette ging flott von Statten; Solisten, Chor und Orchester thaten ihr Bestes und versetzten das Publikum in die größte Heiterkeit, die sich nach Fallen des Vorhangs in nicht endenwollenden Beifall verwandelte. Alle Hochachtung vor der kleinen Sängerschaar des Sängerbundes und ihrem schneidigen Dirigenten!

§ **Entwendet** wurde einem Hausburschen in der Steinstraße aus unverschlossener Wohnung eine Ziehharmonika im Werth von 10 M.; aus einem Neubau in der Gottesauerstraße einem Taglöhner ein Paar Arbeitshosen. Der Thäter, ebenfalls ein Taglöhner, ist verhaftet.

Theater.

♫ **Großh. Hoftheater.** Lortzings „Zaar und Zimmermann", welcher unter den komischen Opern eine hervorragende Stelle einnimmt, ging gestern Abend über unsere Bühne. Ein zahlreiches Publikum lauschte den heiteren gefälligen Weisen der Musik, die in ihrer Einfachheit und Lieblichkeit nicht viel ihres Gleichen haben. Die Vorstellung war in allen Theilen eine gelungene. Solisten und Chöre entledigten sich ihrer Aufgabe aufs Beste. Vor allen ist Herr Cords als Vertreter des Zaren zu nennen. Sein tiefempfundener Gesang und das natürliche Spiel kam in dieser Partie besonders zur Geltung. Hr. Guggenbühler gab den jungen eifersüchtigen Brausekopf vorzüglich wieder; das Duett mit Marie im ersten Akt war von reizender Wirkung. Frau Harlacher verkörperte uns die Nichte des gestrengen Herrn Bürgermeisters und bot nach jeder Hinsicht eine gute

Leistung. Der Van Bett des Hrn. Nebe war eine köstliche Figur; seine drolligen Späße und das gelungene Spiel erregten die Lachlust der Zuhörer in hohem Grade. Die Zimmermeisterin (Frl. Friedlein), wie auch die drei Gesandten, Herren Rosenberg, Heller und Ludwig, wurden ihren Partien vollständig gerecht; namentlich verdient die Romanze des erstgenannten Herrn besondere Erwähnung, wie auch das Sextett im zweiten Akt sehr gut zur Wiedergabe kam.

* **Großh. Hoftheater.** Die mannichfaltigen Rücksichten, welche bei Aufstellung des Spielplans zu nehmen sind, haben bis jetzt eine Wiederholung des vom Publikum so freundlich aufgenommenen Wilbrandt'schen Lustspiels „Der Unterstaatssekretär" nicht gestattet, und erst am kommenden Dienstag wird diese Wiederholung für die Abonnenten der geraden Tour gegeben werden können. Am Donnerstag den 2. Okt. soll „Der G'wissenswurm" neu in Scene gehen, das erste Volksstück Anzengruber's, das auf unserer Hofbühne zur Aufführung gelangt. Die weibliche Hauptrolle, eine derbe, lebfrische und sangesfrohe Bauerndirne, die Horlocher Lies, befindet sich in den Händen des Frl. Mailhac; eine ältere, zungenfertige Bäuerin spielt Frl. Friedlein, die männlichen Hauptrollen die Herren Mark und Wassermann. In den letzten Tagen der kommenden Woche beginnen die Proben für Schiller-Laube's „Demetrius", der für den 9. Okt. anberaumt ist. In der Oper kommt nächsten Sonntag Verdi's „Aida", in theilweise neuer Besetzung (Frau Reutz wird die Amneris, Herr Plank den Amonasro zum ersten Male hier singen) zur Aufführung. Am nächsten Freitag ist dann „Die Entführung aus dem Serail" von Mozart, welcher am Sonntag darauf „Don Juan" folgen soll, in Aussicht genommen. Für den 21. Okt. (als am Vorabend von Franz Liszt's Geburtstag) soll die erste Aufführung von Liszt's „Legende von der heiligen Elisabeth" stattfinden. Die Proben dazu sind in vollem Gange. Auber's komische Oper „Das eherne Pferd" ist gleichfalls für die nächste Zeit zur Wiederaufnahme bestimmt worden.

‡ **Großh. Hoftheater.** (Spielplan vom 28. Sept. bis mit 5. Okt. 1890.) Vorstellungen in Karlsruhe: Sonntag, 28. Sept.: 95. Ab.-V. „Aida", große Oper in 4 A., von Verdi. Text von Antonio Guislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Anfang 6 Uhr. — Dienstag, 30. Sept.: 96. Ab.-V. Zum erstenmale wiederholt. „Der Unterstaatssekretär", Lustspiel in 4 A., von Dr. Adolf Wilbrandt. Anfang halb 7 Uhr. — Donnerstag, 2. Okt. 97. Ab.-V. Zum erstenmale. „Der Gwissenswurm", Bauernkomödie in 3 A., von L. Anzengruber. Anfang halb 7 Uhr. — Freitag, 3. Okt.: 99. Ab.-V. „Die Entführung aus dem Serail", komische Oper in 3 A., von W. A. Mozart. Anfang halb 7 Uhr. — Sonntag, 5. Okt. 98. Ab.-V. „Don Juan", große Oper in 2 A., mit den dazu komponirten Rezitativen, von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr. — Vorstellungen in Baden: Montag, 29. Sept. 13. Vorst. außer Ab. „Cornelius Voß", Lustspiel in 4 A., von Franz von Schönthan. Anfang halb 7 Uhr. — Mittwoch, 1. Okt. 14. Vorst. außer Ab. „Der Antheil des Teufels", komische Oper in 3 A., nach dem Französischen. Musik von Auber. Anfang halb 7 Uhr. — Freitag, 3. Okt.: 15. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale. „Eine halbe Stunde im Pfarrhause", Lustspiel in 1 A., von Wilhelm Harder. — „Epidemisch", Schwank in 4 A., von J. B. von Schweitzer. Anfang halb 7 Uhr.

Vermischtes.

— **Güstrow i. M.**, 22. Sept. Die Hinrichtung des Bergmanns Unkenstein fand Montag früh um halb 7 Uhr im Hofe des Güstrower Landgerichtsgefängnisses statt. Die Vollstreckung leitete der Großh. Erste Staatsanwalt Heydemann, als Richter waren die Herren Landgerichtsräthe Dr. Wigger und Dr. Kerstenbaum anwesend. Nachdem der Verurtheilte vorgeführt worden war, verlas Herr Landgerichtssekretär Köhn das rechtskräftige Urtheil und das allerhöchste Rescript, in dem der Großherzog erklärt hat, von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen zu wollen. Der Erste Staatsanwalt forderte den anwesenden Scharfrichter Reindel aus Magdeburg auf, von dem Rescripte Einsicht zu nehmen und sagte dann, zu Unkenstein gewandt: „Unkenstein, weil Sie des dreifachen Mordes, begangen an Ihrer Frau und an Ihren Kindern, schuldig sind, führt der weltliche Richter Sie zum Tode. Beten Sie, Unkenstein, daß Gott Ihrer armen Seele gnädig sei. Scharfrichter, walten Sie Ihres Amtes." Unkenstein hatte kein Wort der Erwiderung und in wenigen Augenblicken war das Urtheil vollstreckt.

— **Köln**, 25. Sept. Bei dem weitgehenden Interesse, welches an allen Erscheinungen unseres Verkehrlebens genommen wird, dürfte es zweckmäßig erscheinen, auch die Aufmerksamkeit auf diejenigen Versuche zu lenken, welche die Eisenbahndirektion zu Berlin gegenwärtig mit der Wagenbeleuchtung der Eisenbahnwagen durch elektrisches Licht macht. Dieselbe hat nämlich seit kurzem 2 Wagen probeweise mit Glühlicht einrichten lassen. Jeder Wagen soll mit 5 Lampen von je 6 Normalkerzen Lichtstärke erleuchtet werden. Der elektrische Strom, welcher jedesmal auf 24 Stunden berechnet ist, wird in Akkumulatoren, welche unter dem Wagen angebracht sind, gesammelt und unter hohem Wasserdruck den Lampen zugeführt. Das Licht kann durch Drehung eines Zeigers ganz nach Wunsch des Reisenden stärker oder schwächer leuchten. Ueber das Resultat der Versuche wird demnächst Weiteres berichtet werden.

— **Aus der Pfalz**, 25. Sept. Die Weinaussichten bessern sich überall von Tag zu Tag. Der September hat vieles nachgeholt und wenn der Oktober noch das „Braten" übernimmt, so wird der 90er auch an Qualität mit manchem seiner Vorgänger konkurriren können. An Qualität ist er zweifellos vielen Alten bedeutend „über". Stellenweise hofft man auf einen vollen Herbst. Die Peronospora hat weniger Schaden angerichtet, als man anfangs befürchtete; nur im oberen Gebirge ist sie in ihrer Wirkung zu spüren. Ueberall herrscht große Hoffnungsfreudigkeit, die wohl auf dem Dürkheimer „Wurstmarkt", der morgen beginnt, zum besten Ausdruck kommen wird.

— **Meiningen**, 25. Sept. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern auf der schmalspurigen Linie Eisfeld-Unterneubrunn, indem der Mittagszug entgleiste. Sämmtliche Wagen stürzten um und wurden stark beschädigt. Fast alle Passagiere sind verletzt, meist jedoch unerheblich.

— **Ein kühnes Wort.** Ein Berichterstatter meldet: Auf dem Amtsgericht wollte dieser Tage in einer Prozeßsache eine Frau ihren Mann vertreten. Der Richter fragte nach ihrer Vollmacht und machte ihr, da sie keine Ermächtigung hatte, begreiflich, daß ihr Auftreten keine Giltigkeit habe. Die Frau lachte darauf. Vom Richter nach dem Grund ihrer Heiteekeit befragt, antwortete sie: „Ei, sonst gelte die Weiber Alles und hie uff dem Gericht gelte se nichts!" Allgemeine Heiterkeit folgte diesen Worten, auch der strenge Richter lächelte.

Handel und Verkehr.

* **Diskont-Erhöhung der Reichsbank.** Die seit einer Woche schon an dieser Stelle als nahegerückt bezeichnete und gestern uns von Berlin bestimmt für heute signalisirte Diskont-Erhöhung ist thatsächlich erfolgt und zwar hat die Reichsbank, wie gestern die Bank von England, ihren Diskontsatz sogleich um ein volles Prozent hinaufgesetzt, ebenso den Zinsfuß für Lombarddarlehen. In diesem Vorgehen kommt einigermaßen zum Ausdruck, daß die Geldabundanz, welche in den letzten Jahren einen so hohen Grad erreicht hatte, seit einiger Zeit in der Abnahme begriffen ist, weil der Handel, die Industrie, die Spekulation in Folge des gesteigerten Geschäftsverkehrs und der gesteigerten Preise mehr als zuvor den Geldmarkt in Anspruch nehmen.

* **Mannheim**, 26. Sept. Die Reichsbank hat den Discont auf 5 Prozent erhöht. Privatdiscont ist fistirt.

An Dr. Karl Peters.

Zu seinem Geburtstage.

Ein neuer Kolumbus und Held stehst Du da! —
Auf ewig verbunden mit Afrika
Wird bleiben Dein Name, Dein blanker Schild,
Von deutscher Treue und Kraft ein Bild!
Nie hat Dich erschreckt der Feinde Zahl,
Gebeugt nie des Hungers und Durstes Qual.
Was im Traum Du geschaut und in Wirklichkeit,
Es war ja des Vaterlands Herrlichkeit,
Und alles vor Deinem Seherblick,
Was feindlich, mußt' fallen in's Nichts zurück.

Der Wilde, der Dir den Weg vertrat,
War weit nicht der Schlimmste auf Deinem Pfad;
Es war jener gräuliche Nimmersatt,
Der niemals zufrieden mit dem, was er hat.
Er wollte Dich hindern durch List und Gewalt —
Ihm einerlei, ob es Dein Leben galt —
Zu zeigen der Welt, daß ein Anderer lebt,
Der nach edleren Zielen, als Jener, strebt.
Er, der noch gehofft, es werde nicht gahn, —
Du hast ihn geheilt von dem thörichten Wahn!

Du sagst es bescheiden: Von höherer Hand
Beschirm, empfingst Du des Glückes Pfand,
Und haltest am Gottesgedanken fest,
Daß er nimmer zu Schanden werden läßt.
Was will da der Menschen schnöder Witz
Anhaben Dir mit des Neides Blitz?
Machtlos müssen prallen ab von Dir
Des Hochmuths Ränke, der Selbstsucht Gier,
Und männiglich möge beachten Dein Wort:
„Deutschland sei fürder sein eigener Hort!"

Freiburg. W. Schubert.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Sept. Nach Meldungen schlesischer Blätter plant der Kaiser einen nochmaligen Besuch beim Feldmarschall Moltke auf dessen Gut Kreisau. — Der spanische Botschafter Rascon wird nach der Rückkehr des Kaisers sein Abberufungsschreiben überreichen; er wurde in Madrid in Disponibilität gestellt. Ueber die Ankunft seines Nachfolgers, des Grafen Manuelos, steht noch nichts fest. — Nach einem Londoner Telegramm der „Kreuzzeitung" widerstrebt Salisbury jeder Abänderung des englisch-portugiesischen Vertrages. — In Nicaragua brach der seit Jahrhunderten erloschene Vulkan Monbaco wieder aus und wurden fünf umliegende Städte durch Erdbeben zerstört; im verlassenen Gebiete hausen Diebesbanden, gegen welche Militär aufgeboten wird.

Berlin, 26. Sept. In einer gestern abgehaltenen Volksversammlung haben die Sozialdemokraten beschlossen, von einer festlichen Stadterleuchtung am 30. September abzustehen.

Wien, 26. Sept. Beim Einzuge Kaiser Wilhelms in Wien wird diesmal militärisches Gepränge vermieden werden. Auch eine Truppenaufstellung, wie sie vor zwei Jahren angeordnet worden, findet nicht statt.

Bern, 26. Sept. Der Nationalrath genehmigte die Bundesgesetze über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken, der Herkunftszeugnisse und der gewerblichen Auszeichnungen.

Bern, 26. Sept. Der Ständerath hat heute einstimmig den Bundesrath aufgefordert, über eine Verstaatlichung der Bahnen zu berichten und dazu einen Antrag zu stellen. Hierauf wurde in die Berathung des Auslieferungsvertrages eingetreten.

Paris, 26. Sept. In den Kreisen der Königspartei meint man, der Graf müsse die Anwartschaft auf den Thron zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Orleans, niederlegen.

Paris, 26. Sept. Präsident Carnot wird Samstag in Fontainebleau den Kardinal Lavigerie empfangen. Der Kardinal begibt sich alsdann nach Rom, um dem Papst Leo XIII. über den Antisklavereikongreß Bericht zu erstatten.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Erlau, (Ungarn) 27. Sept. (Ank. 9 U. 20 Min.) **In einem hiesigen Kaffeehaus verwundeten gestern Abend sechs Billard spielende Offiziere einen sie belästigenden betrunkenen Polizei-Hauptmann schwer. In der Bürgerschaft herrscht darüber große Erregung.**

Paris, 27. Sept. Fortgesetzt laufen aus Süd-Frankreich trostlose Berichte von Ueberschwemmungen ein. Allein im Departement Ardeches sind 60 Menschen ums Leben gekommen; der Schaden wird jetzt schon auf sechs Millionen Franks geschätzt, Tausende von Arbeitern sind brodlos.

New-York, 27. Sept. Der nordamerikanische Dampfer „Wieland", welcher den Dienst zwischen Newyork und Hamburg versah, ist untergegangen.

Vereine.

Männer-Turnverein. Heute Abend halb 9 Uhr: Vortrag, Hotel Tannhäuser.
Wittwenkasse bad. Aerzte. Heute Nachmittag 4 Uhr: Generalversammlung, Hotel Iffland.
Karlsruher Ruder-Gesellschaft. Heute Abend 9 Uhr: Vereins-Abend.
Frohsinn. Heute Abend 9 Uhr: Abschiedsfeier im Lokal.
Gesangverein Idelia. Heute Abend 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Germania. Heute Abend: Probe.
Gesangverein „Concordia". Heute Abend Probe.
Schweizer-Verein Helvetia. Heute Abend halb 9 Uhr: Monats-Versammlung in der „Wacht am Rhein". Morgen Sonntag: Ausflug nach Königsbach.
Liederhalle. Heute Abend: Abschiedsfeier.

Aufruf.

Am 21. d. M., Nachts 12 Uhr, wurde die Gemeinde Gerlachsheim von furchtbarem Brandunglück heimgesucht. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die meisten Betroffenen in Eile ihr Leben retten mußten. Fast alle ihre Habseligkeiten wurden ein Raub der Flammen. 25 Familien sind obdachlos. Dank der liebevollen Theilnahme der verschont gebliebenen Bewohner haben die Verunglückten zwar wieder ein Obdach gefunden; allein die betroffenen Familien sind in drückende Noth gerathen. Für diese Armen bitten wir nun theilnehmende Herzen um eine Beisteuer. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog haben bereits für die ärmsten Familien 1000 M., und Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin 200 M. nebst einer Kiste Leibwäsche huldvollst gespendet. Die Gaben wolle man an den Vorstand der Gr. Tbst.-Anstalt, Herrn H. Willareth, senden.

Gerlachsheim, 25. Sept. 1890.

Das Hilfskomitee:

Lemp, Dekan. Bauer, Brgmstr. Andr. Baumann, G.-R. Aug. Baumann, G.-R. Brunner, Gerichtsnotar. Deppisch, G.-R. Greiner, Oberförster und Bezirksrath. Groß, G.-R. Günther, Rathschrbr. Leitz, G.-R. Waldert, Hauptlehrer. Willareth, Oberlehrer. Zipf, G.-R. Hollenbach, Schriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

„Karlsruher" in Santos, Brasilien. Ihrem Wunsche betr. Richtigstellung des Inhalts einer Depesche in Nr. 175 der „B. Pr." entsprechen wir hiemit gerne und konstatiren hiemit, daß damals vor der Rhede von Rio de Janeiro der deutsche Postdampfer „Buenos Ayres", nicht die „Ville de Buenos Ayres" aufgefahren und untergegangen ist. Im Uebrigen besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen, und lassen Sie recht bald wieder etwas von sich hören, aber, bitte, mit Namensunterschrift.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 19. Sept. Richard, Vater Friedrich Bender, Tapezier. 23. Friedrich Leo, Vater Leo Weber, Kulturoberaufseher. 24. Frieda, Vater Albert Keller, Bierbrauer. 25. Paula, Vater Isidor Weil, Kaufmann.

Eheaufgebot: 26. Sept. Wilhelm Pfäffle von Gemmingen, Schneider hier, mit Marie Wagner von hier.

Todesfälle: 25. Sept. August Reudter, Assistent ein Ehemann, alt 63 Jahre. 26. Rosa Patheicher, Händlerin, ledig, alt 43 Jahre.

Institut Zahn,
Karlsruhe, Victoriastrasse 3.
Anstalt für Gesundheits- und orthopädische Gymnastik.
Näheres besagt der Prospekt. (8665

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Das Institut Fecht in Karlsruhe beginnt seinen Winterkurs Donnerstag, den 9. Oktober. Schon achtmal haben sämmtliche Examenkandidaten und im Ganzen bis jetzt von 306 Zöglingen 276 das Examen bestanden. (9268

Fortsetzung der Lutherfestspiele zu Karlsruhe

in der Südstadtkirche

Sonntag den 28. September 1890, Abends 6 Uhr,
Montag „ 29. „ „ „ 7 „
Mittwoch „ 1. Oktober „ „ 7 „

Dauer der Aufführung 2 Stunden.

Die Thüren der Kirche werden bei Beginn der Aufführung geschlossen.

Luther

ein kirchliches Festspiel von Hans Herrig

dargestellt von Mitgliedern der evangel. Gemeinde unter Leitung von Alexander Heßler aus Straßburg.

Preise der Plätze:

Erste Abtheilung des Mittelschiffs nummerirter Platz	4 M.	Zweite Reihe der Empore nummerirter Platz	2 M.
Zweite Abtheilung des Mittelschiffs nummerirter Platz	3 M.	Seitenschiff nicht nummerirt	1 M.
Erste Reihe der Empore nummerirter Platz	4 M.	Empore nicht nummerirt	1 M.

Der Verkauf der Eintrittskarten ist Herrn Hoflieferanten Carl Bregenzer, Kaiserstraße 76 in Karlsruhe, übertragen. Auswärtige belieben sich wegen Eintrittskarten unter Einsendung des Betrages an Herrn Bregenzer zu wenden.

Außerdem findet ein Billetverkauf bei Herrn Keller, Werderstraße Nr. 47, in der Nähe der Kirche, statt.

Am Eingang der Kirche findet kein Billetverkauf statt.

Der Reinertrag ist zum Besten des Baues der evangel. Weststadtkirche in Karlsruhe und der Protestationskirche in Speyer bestimmt. (9232

Liederhalle.

Für die bevorstehende **Winter-Saison** sind folgende **größere Veranstaltungen** in Aussicht genommen:

Samstag, den 11. Oktober 1890: Familien-Abend im kleinen Festhallesaal.
Samstag, den 15. November 1890: Familien-Abend im kleinen Festhallesaal.
Anfangs Dezember 1890: Stiftungs-Fest mit **Concert** im Eintrachtssaal und **Bankett** im Vereinslokal.
Samstag, den 27. Dezember 1890: Weihnachts-Feier in den Sälen der Eintracht.
Samstag, den 31. Januar 1891: 1. Narren-Abend.
Sonntag, den 1. Februar 1891: Kostüm-Kränzchen in den Sälen der Eintracht.
Montag, den 9. Februar 1891: 2 Narren-Abend.
Samstag, den 14. März 1891: Humoristischer Familien-Abend im kleinen Festhallesaal.
Samstag, den 25. April 1891: Familien-Abend im kleinen Festhallesaal.

Außerdem findet regelmäßig jeden **Samstag Abend** von 1/2 9 Uhr an **Gesellige Unterhaltung** (Herren-Abend) im Vereinslokal statt, wozu wir insbesondere auch die passiven Mitglieder freundlichst einladen.

9195) **Der Vorstand.**

Knielingen.

Oeffentlicher Vortrag

über: **„Die rasche, sichere und fast kostenlose Heilung der häufigsten Erkrankungen durch die Homöopathie“** am Samstag, den 27. Septbr., Abends 8 1/2 Uhr, im **Gasthaus zum Adler.**

Jeder, der die beste Selbsthilfe in der Medizin, auch bei den Krankheiten der Hausthiere, kennen lernen will und für die Gründung eines homöopathischen und Naturheil-Vereins sich interessirt, ist eingeladen.

Der Vorstand des Vereins für Homöopathie und Naturheilkunde zu Pforzheim. 9238

Das Neueste in

Filz-Hüten

in allen Qualitäten empfiehlt äußerst billig (9302

K. Müller,
Kaiserstraße 148, gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Regen- u. Winter-Mäntel

empfiehlt in allen **Neuheiten** der Saison (9283

Eduard Darnbacher,
185 Kaiserstraße 185.

Ueberraschend große Auswahl, staunend billige Preise.

Willkommgruß

an die alten Grenadiere und Kameraden.

Ach, gestern Nacht, nach zwanzig langen Jahren,
Bin ich erwacht von einem Schreckenstraum:
„Ich stand im Kampf, umringet von Gefahren,
Lag schwerverwundet dann in düsterm Raum.“ —

Seid mir gegrüßt, die Ihr im Feld gewesen!
Hier ist die Hand, Kameraden, schlaget ein!
Ich ward zum Invaliden auserlesen
Und kann noch Zeuge Eurer Thaten sein.

Wohl in der Weltgeschichte wird man lesen:
„Sie hielten treu die Wacht am Rhein.“
Seid mir gegrüßt, die Ihr dabei gewesen:
Wir setzten nicht umsonst das Leben ein.

Doch eitler Ruhm sei heute nicht Devise,
Wo rings um uns die Friedensfahnen weh'n.
Gar gern ich jeden in die Arme schließe.
Laßt feiern uns ein **frohes Wiederseh'n!**

J. H., Invalide.

!! Grenadierwein !!

Gelegenheitskauf, in **hochfeiner Qualität,** offerirt per 1/4-Liter zu 25 Pfg. (9298

A. Falk,
zur Fischer's deutsch-italienischen Weinstube,
Kreuzstraße 29.

Durlach.

Süssen Portugieser

empfiehlt 9300

Beuttenmüller, zum Lamm.

Regen-Schirme

eine größere Parthie, von den billigsten (M. 1.20) bis zu den feinsten empfiehlt (9306

K. Müller,
Kaiserstraße 148, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Vereinsmarken werden angenommen.

Unsere rühmlichst bekannten Präparate, als:

Cillis'sches Stahlwasser,

Cillis'sches **Lithion-Gichtwasser**, Cillis'sche **Magnesia-Limonade** (purgative) — **Brom-** und **Creosotwasser** — **Hunyadi-Janos** (Ofener Bitterwasser) — **Tarasper** (Luciusquelle) — **Vichy grand grille** und **Céléstine** — **Carlsbader Sprudel-** und **Mühlbrunnen, Neuenahrer Sprudel** — **Marienbader Kreuzbrunnen, Obersalzbrunner Kronenquelle, Wildunger Helenenquelle, Emser, Selterser, Apollinaris** und **Johannisbrunnen** 2c. 2c., bringen in stets frischen Füllungen und fachgemäß constanten Zusammensetzungen mit best. Wasser in empfehlende Erinnerung. **Billigste Preise.** 9258

Cillis & Cie., Hof-Mineralwasser-Fabrik,
Adlerstraße 17.

Gottesdienst — 28. Sept.

Evangelische Stadt-Gemeinde:

1/2 9 Uhr: **Stadtkirche:** Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
9 Uhr **Südstadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.
1/2 10 Uhr **Kleine Kirche:** Hr. Professor Dr. Weckesser.
10 Uhr **Stadtkirche:** Herr Dekan Dr. Zittel.
10 Uhr **Schloßkirche:** Herr Stadtpfarrer Laengin.
4 Uhr **Kleine Kirche:** Festgottesdienst des Evang. Bundes: Herr Stadtpfarrer Spengler von Ettlingen.

Christenlehren:

10 Uhr **Südstadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.
1/2 12 Uhr **Kleine Kirche:** Hr. Oberhofprediger Dr. Helbing.
1/2 12 Uhr **Kreuzstraße 15:** Hr. Dekan Dr Zittel.
1/2 12 Uhr **Pfründehauskirche:** Hr. Stadtpfarrer Laengin.

Diakonissenhauskirche.

Samstag, den 27. Sept., Abends 7 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer Walter.
Sonntag, den 28. Sept., Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends 7 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Walter.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

1/2 10 Uhr Vormittagsgottesdienst.
1 Uhr Christenlehre.
7 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing.

Evangelische Stadtmission.

Sonntagsschulen:

11 1/4 Uhr: 1. ev. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (großer Saal), 2. ev. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (3. St.) Sophienstraße 52.
Südstadtkirche: Kindergottesdienst.
6 Uhr Evang. Vereinshaus, Adlerstr. Abendgottesdienst Hr. Vereinsgeistl. Kappler (Mittheilungen aus der Stadtmission).
Jeden Freitag, Abend 8 Uhr Bibelstunde im evang. Vereinshaus (Adlerstr.): Herr Missionar Lieber.
1/4 12 Uhr **Sonntagsschule** im Versammlungssaal Herrenstraße 62.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, **Vormittags 10 Uhr:** Abendmahl: Herr Pfarrer Scriba.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse.
7 1/2 Uhr: hl. Messe.
8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Martin.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Dekan Benz.
2 1/2 Uhr: Christenlehre.
3 Uhr Vesper.

St. Vincentiuskapelle.

8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus.

9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.

6 und 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Hauptgottesdienst.
2 Uhr Christenlehre und Vesper.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

8 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Beiertheimer-Allee 4 Vormittags 1/2 10 Uhr und Nachm. 1/2 4 Uhr Predigt.

Methodistengemeinde im **Betsaal Zirkel 19 a,** Vormittags 1/2 10 **Uhr und Nachmittags 5 Uhr.**

Bekanntmachung.

Geäußerten Wünschen entsprechend, werden die Entwürfe zu einem in hiesiger Stadt zu errichtenden Kaiserdenkmal nochmals zur Besichtigung im großen Rathhaussaal von Sonntag, den 28. September bis einschließlich Sonntag, den 5. Oktober in den Stunden von 10—12 und 2—4 Uhr ausgestellt. (9271

Karlsruhe, den 25. Septbr. 1890.

Der Stadtrat.
Lauter.
Schumacher.

Erbvorladung.

Die an unbekannten Orten abwesende **Christine Lichtenfels** von **Pforzheim** wird aufgefordert, binnen sechs Wochen an den unterfertigten Notar zum Zwecke des Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben des Friseurs **Gerhard Wilhelm Lichtenfels** von Pforzheim und dessen Ehefrau **Sophie**, geb. **Merckly**, Nachricht von sich gelangen zu lassen.

Pforzheim, den 23. Septbr. 1890.

Der Großh. Notar.
Korn. 9244

9259

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 28. Septbr. bis mit 4. Oktbr:

Frankreich.

I. Cyclus.

Städte-Ansichten.

Frische **Hammelkeulen**, frische **Hammelrücken** (wie Rehziemer gehackt), 9½ Pfd. M. 5.50 bis M. 6.—, frisches **Hammelgemüsefleisch** (Brust- und Nierenstück), 9½ Pfd. M. 5.— franko Nachnahme. (8241

W. Foelders in Emden.

Gänselebern 9286

werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16, 1 Stiege hoch.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (9026

Bitte zu lesen. 9308

Ich zahle den reellen Werth für getragene Herrenkleider, Uniformen, Winterüberzieher u. Mäntel, Livréen, Stiefel, Gold- und Silbertressen, alte Möbel und Betten, Geschäftsbücher und Briefe, Akten unter Garantie des sofortigen Einstampfens, auch sonstige alte Bücher und Makulatur, altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Reit-, Fahr- und Stallrequisiten.

W. Landauer, Erbprinzenstraße 34.

Bestellungen durch Postkarte oder mündlich werden pünktlich besorgt.

Wer liefert gute trockene **Speichen und Felgen?**

Angebote mit Preisangabe unter Chiffre **C. L.** nach **Teutschneureuth** erbeten. 9269

Ein gutes

Spezerei- und Flaschenbier-Geschäft

ist zu **vermiethen** durch **K. Tröster**, Kreuzstraße 17. 9249

Zu kaufen werden gesucht:

Fabrik-Geschäfte, Engros-Geschäfte, jedoch nur nachweislich gut gehende Geschäfte, u. ebenso eine Buchdruckerei mit Zeitungsverlag, Buch- oder Schreibmaterialien-Handlung 2c. werden für solvente Käufer zu kaufen gesucht und sieht Offerten entgegen **J. Müller**, Schützenstr. 4 in Karlsruhe. 9276

Harzer Kanarien-Vögel,

sehr gute Sänger, mit sehr schönen Hohl- und Schockelrollen, sind billig zu verkaufen: 9299

Bürgerstraße 12, 2. Stock.

Sogleich billig abzugeben:

Gartenlaube, schön gebunden, von 1870—1880, ein älterer Ovaltisch, 3 gute Strohstühle, 1 Nachttisch, 3 Spiegel, 50 hoch, 35 breit, der dritte 70 hoch, 46 breit, 3 Messingmörser verschiedener Größe, 1 Offizierzaumzeug, 1 Civilzaumzeug, Anbindriemen, 3 Anbindketten, 1 Trenze, 2 Stallhalftern, Kardätsche und 1 Striegel, Filzunterlagdecken u. s. w.: Erbprinzenstr. 34, Hinterhaus, 3. Stock. Von 4—7 Uhr zu sprechen. (9307

Pfänder-Versteigerung.

Die Versteigerung der über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis zu Lit. X Nr. 10000 wird

Samstag, den 27. September, Nachmittags 2 Uhr,

fortgesetzt. Zum Verkauf kommen:

Goldene und silberne Herren- und Damenuhren (Remontoirs), goldene Ringe, Ketten, Armbänder 2c.

Karlsruhe, 26. September 1890. 9246

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Ueberlingen am Bodensee.

Obstmärkte.

4520.1 In der **Stadt Ueberlingen** werden dieses Jahr folgende **Obstmärkte** abgehalten:

Je Mittwoch, den 24. September,
" " " 1., 8., 15., 22. und 29. Oktober,
" " " 5. und 12. November.

Käufer und Verkäufer laden wir zum zahlreichen Besuche dieser Märkte mit dem Bemerken freundlich ein, daß für etwa nöthig werdende Lagerräume gesorgt und das Bürgermeisteramt zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

Ueberlingen, 18. September 1890.

Der Gemeinderath;
M. Betz, Bürgermeister. Melbert

Konkursverfahren.

Aus dem Modewaarenlager im Konkurs der Modistin Frl. Bertha Reiter hier Herrenstraße 30 werden Waaren und Putzarbeiten noch bis 10. Oktober ds. Js. um die möglichst billigen Preise abgeliefert.

Jeederle,
9285) Konkursverwalter.

Todes-Anzeige.

Unter Thränen und tiefster Trauer allen Freunden und Bekannten hierdurch die Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher, einziger Sohn

Wilhelm Kiefer

in **Altona** bei Hamburg in der Alster am 20. September in seinem 21. Lebensjahre in Folge Zusammenstoßes eines Schiffes ertrank und bis heute noch nicht aufgefunden wurde.

Um stille Theilnahme bittet

Die tieftrauernde Mutter:
Frau Wilhelmine Kiefer,
9310 **nebst Angehörigen.**

Tüchtige Schreiner

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Baugeschäft (9309

Billing & Zoller.

Freiburg i. B.

Wer in Freiburg ein gutes Restaurant mit **ausgezeichneten Weinen** und **vortrefflicher Küche** besuchen will, gehe in das

Restaurant zum Gutenberg,

Salzstraße 33, nächst dem Theater.

Reichhaltige Frühstücks- u. Tageskarte.

Vorzügliche offene und Flaschen-Weine.

Brauerei Moninger.

Montag, den 29. September 1890:

Frühschoppen-Concert.

Verkaufs-Offerte!

Durch Unterzeichneten sind zu verkaufen: kleinere und größere gutgehende Hotels, Gastwirthschaften, Restaurationen, Conditorei mit Café-Restaurant, Gastwirthschaft mit Bäckerei, Bäckereien, Conditoreien, Kunden-Mühlen, Spezerei-Geschäfte, Metzgereien, Privathäuser, Güter, Bauplätze 2c. 2c. 9278

Näheres durch **J. Müller**, Liegenschafts-Agentur „Germania", Schützenstraße 4, **Karlsruhe.**

Conditoreien

hat im Auftrag zu verkaufen und zu vermiethen 9279

J. Müller,
Schützenstraße 4, **Karlsruhe.**

Wegen Wegzug ist eine **Laden-Einrichtung**, für ein Spezerei-Geschäft passend, sofort billig **zu verkaufen.** Näheres Werderstraße 11 im Laden. (9220

Ein

Kanapee

ist wegen bevorstehenden Umzug billig zu verkaufen bei **R. Holstein**, Tapezier Kaiserstraße 187. 9281.

Stellen finden:

Ein tüchtiger 9200

Bauaufseher f. Neubauten

findet dauernde Stellung in einem größeren Baugeschäft in Baden-Baden. Nur nachweislich praktisch gebildete Reflektanten, nicht über 45 Jahre alt, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche wenden unter **U. 62324 b** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Ein **sehr bedeutendes Fabrik-Geschäft Süddeutschlands** sucht durch uns einen **tüchtigen, durchaus vertrauenswürdigen**

Magazinier,

welcher die einschlägigen schriftlichen Arbeiten zu erledigen und den ganzen Versandt mit Umsicht und Energie zu leiten hätte. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird **Lebensstellung**, sowie **Erhöhung des Gehalts**, welcher **für den Anfang M. 1500** beträgt, **zugesichert.** Die bei uns **eingeschriebenen Bewerber** erhalten **auf Wunsch** sofort die **Adresse** mitgetheilt. (9297

W. Hirsch's
Haupt- und Centralbüreau
N. 4, 22 Mannheim, N. 4, 22.

Zimmer-Tapezier,

ein tüchtiger, gewandter, findet bei guter Bezahlung dauernde Stellung.

W. Pallmer, Tapeziergeschäft,
9064 Marienstraße 16.

Friseur-Gesuch.

Ein tüchtiger **Friseur-Gehilfe** kann sofort eintreten: 9211

Gottesauerstraße 25.

Koch und Kellner

finden gute Stellen durch **K. Tröster**, Kreuzstraße Nr. 17 in Karlsruhe. (9250

Blechner- und Installateur-Gesuch.

Ein im Installationsfach erfahrener Blechner findet sofort Arbeit bei (9247

Jakob Vetter, Blechnermstr.,
39 Akademiestraße 39.

Maurergesellen & Jungen

finden Beschäftigung bei 9273

Doldt,
am Gaswerk bei Gottesaue.

B. In einem großen, herrschaftlichen Haushalt **findet** ein gut empfohlener, fleißiger, junger Mann, gedienter Militär, Stellung als

Hausdiener

durch **R. Brütsch**, Hauptplacirungsbüreau, Karlsruhe, **3 Karl-Friedrichstraße 3.** 9301

Kellnerinnen, 9278

Köchinnen, Mädchen, welche bürgerlich kochen können und die Hausarbeit besorgen, sowie Zimmermädchen und Mädchen zu Kindern **finden** sogleich und auf Michaeli sehr gute Stellen durch Frau **Maier**, Kaiserstr. 14 a.

Kellnerin, Köchin, Büffetdamen Ladnerin Zimmermädchen, Köche, Kellner und Diener finden u. suchen Stellen. Personal für Hotels und bessere Stände empfiehlt das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster**, Kreuzstraße Nr. 17, nächst dem Haupt-Bahnhof, Karlsruhe. (8130

Köchinnen, 9276

Zimmer-Mädchen, Kellnerinnen, Haus- und Kinds-Mädchen finden gute Stellen durch **J. Müller**, Büreau „Germania" Schützenstraße 4.

Kellnerinnen!!!

finden in Restaurant ersten Rangs in der Stadt Karlsruhe, sowie in den umliegenden Städten ausgezeichnete Stellen durch das Haupt-Placirungs-Büreau von **K. Tröster**, Kreuzstr. 17 in Karlsruhe. (9126

B. **Köchinen** für Wirthschaften, und Herrschaftliche Häuser, **Mädchen**, welche bürgerlich kochen können, **Kindermädchen** finden gute Stellen durch Frau **Verdon**, Bürgerstraße 19, in Karlsruhe. 9280.

Tüchtige Köchinnen und gewandte Kellnerinnen

werden sofort **gesucht.** 9236

Bureau Tiedemann,
Mannheim P. 2, 10 II.

Ein junges

Mädchen,

nicht über 16 Jahre, mit sauberer Handschrift, wird sofort in ein **Colonialwaaren-Geschäft** gesucht.

Selbgeschriebene Offerten ohne Zeugnisse unter Chiffre A. H. 9248 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Zwei Mädchen, welche das **Bügeln** gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten. (9186

J. Schwaninger, Amalienstr. 61.

Ein jüngeres Mädchen

wird per sofort für leichtere Arbeit gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Lehrling-Gesuch:

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine **Lehrlingstelle** in einem **feineren Comptoir sofort** zu besetzen. Station nicht im Hause.

Näheres unter Nr. 8947 in der Expedition der „Bad. Presse".

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

9153 **Ed. Förderer,**
Brod- und Feinbäckerei.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, der Lust hat, die **Conditorei** gründlich zu erlernen, wird sofort gesucht. 9270

Conditorei A. Herrmann,
Durlach, Hauptstr. 1.

Stellen suchen:

Flotte Kellner, 9226

tüchtige Köche, Volontaire, Diener, Bonnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen und besseres, gut empfohlenes Personal aller Art **sucht** Stelle durch **J. Müller**, Büreau „Germania" Schützenstraße Nr. 4 in Karlsruhe. 9277

Zu vermiethen:

Linkenheimerstraße 3 ist der

Laden

auf 23. Okt. **zu vermiethen.** (8913

Karlstraße 52, Vorderhaus, 4. Stock, ist ein freundlich möbl. **Zimmer** sogleich zu vermiethen. 9304

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter **eine Schlafstelle** zu vermiethen.

Miethgesuche

Ein Stud. chem. sucht auf 1. Okt. ein ruhig gelegenes **möbl. Zimmer** im Preise bis zu 15 M. ohne Kaffee.

Offerten unter Chiffre P. Q. 9245 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Stadtgarten.

Sonntag, den 28. September 1890,
Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert

zu Ehren des Leibgrenadier-Tages
gegeben von der vollständigen Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments
Nr. 109. (9272

Musikdirigent: Ad. Boettge.

Eintritt: Abonnenten . . . 20 Pfg.
Nichtabonnenten . 50 Pfg.

Grüner Hof.

Sonntag, den 28. September:

2 grosse Concerte

der Variété-Truppe Prötzner & Winter.

Sensationell! Herr Götz, Darsteller berühmter historischer Persönlichkeiten, Ventriloquist und Instrumental-Imitator.

Anfang 4 und 8 Uhr. Programm an der Kasse. Eintritt 30 Pfg.
NB. Montag Concert ebendaselbst. (9284

Stadt Mannheim,

hinter der kleinen Kirche.
Samstag, den 27. d. M.:

Concert u. Vorstellung

der bestrenommirten Komiker-Gesellschaft
Berthini-Lechner aus München.
2 Damen. — 2 Herren. (9171

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Brauerei Heck,

Kaiserstrasse Nr. 13.
Heute Samstag, den 27. u. morgen Sonntag, den 28. d. M.:

Concert,

nebst Ausschank eines hochfeinen Printz'schen Export-Lagerbiers.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein (9290

Kern.

Telegramm!

Restauration „zum Paradies"

21 Kurvenstraße 21.
Heute Samstag, den 27. September, Abends 7 Uhr:

Eröffnung

des neu erbauten Saales, welcher über 500 Personen faßt.

Größtes und schönstes Lokal der Residenz
mit dem Riesengemälde (9287

Adam und Eva im Paradies.

Gleichzeitig

Grosses Concert

gegeben von der 20 Mann starken Musikkapelle
„Loreley".

Eintritt frei! Anfang 7 Uhr.

Indem ich zu zahlreichem Besuche höflichst einlade, zeichne
hochachtungsvoll

B. Grethel.

NB. Zum Ausschank kommt hochfeines
Export-Bier.

Sonntag, den 28. September, Mittags 4 Uhr anfangend

Großes Konzert.

Café-Restaurant Hôtel National

Karlsruhe,

gegenüber dem Hauptbahnhofe,
empfiehlt
vorzüglichen Mittagstisch,
Speisen à la Carte zu jeder Zeit,
frisch eingetroffenes
Münchener Export-Lagerbier (Pschorr-Bräu),
neuen Wein (Reißer)
und
fein aromatischen Café.
Hübscher Garten.

9291 Hochachtungsvoll
C. Leicht,
früher Bayerischer Hof, Augsburg.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft z. Storchennest,

Ecke der Scheffel- und Sophienstraße,

übernommen und eröffnet habe.

Mit diesem bemerke, daß ich meine **Metzgerei** in unveränderter Weise weiter betreibe und stets bemüht sein werde, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu befriedigen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne
9292) Hochachtungsvoll

Fr. Zimmermann,
Metzger und Wirth.

Sonntag, den 28. ds. Mts.:

Grosses

Tanz-Vergnügen

in der
Restauration Köllenberger
(Werderplatz) und
Gasthaus zum goldenen Kopf
(Spitalstraße 49),
wozu freundl. eingeladen wird. (9295

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

August Fels'sche Bierhalle,

Kaiser-Allee 27 (vor dem Mühlburgerthor).
Sonntag, den 28. September:

Grosses

Tanzvergnügen

wozu höflichst einladet 9282

Müller, Wirth.

Mühlburg.

Westendhalle.

Sonntag, den 28. September:

Grosses Tanz-Vergnügen,

wozu freundlichst einladet (9305

August Wenner.

Schlegel's Zoologische Großhandlung

aus Hamburg.

Kommissionsverkauf:
Karlsruhe, Kaiser-Passage 44.

Heute treffen ein: Kardinäle, Senegal-Finken, Grassittiche, Mozambique-Zeisige, Safranfinken (Sänger), grauköpfige Inseparables, Graupapageien, Amazonen, Goldfische billigst. (9288

Heute Samstag Abend.

Stall.

Abschiedsfeier.
9266) Die 3.

Liederhalle.

Samstag, den 27. September 1890.
Abschiedsfeier.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
9267 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Samstag, den 27. September d. J.,
Abends halb 9 Uhr:
Probe für Alle.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
9296) Der Vorstand.

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend 9 Uhr:
Probe.
9193 Der Vorstand.

Karlsruher

Männer-Turnverein.

Gut Heil!

Samstag, den 27. d. M., Abends halb 9 Uhr, im Nebensaale des Hotels Tannhäuser:

Vortrag

des Herrn Turnlehrers Leonhardt.
Abschiedsfeier der vom 1. Oktober ab ihr Militärjahr abdienenden sechs Mitgliedern.
Zahlreichem Besuche sieht entgegen
9174) Der Turnrath.

Kaufmännischer Verein

Karlsruhe.

Wir bitten diejenigen Herren, welche beabsichtigen, an einem der
Unterrichtskurse
Englisch, Französisch,
Buchhaltung und Stenographie
Theil zu nehmen, sich beim Vorstand baldigst anzumelden. Beginn der Stunden: Anfangs Oktober.
9084) Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag, den 29. September,
Abends halb 9 Uhr:
Montags-Versammlung.

Tagesordnung:
Bericht des Fahnen-Komiteés.
Beginn der Unterrichtsstunden.
Verschiedenes.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Montags-Versammlungen nunmehr jeden Montag stattfinden, zu deren regelmäßig. Besuch die verehrten Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
9303) Der Vorstand.

Karlsruher

Ruder-Gesellschaft.

Samstag, den 27. September,
Abends 9 Uhr:
Vereins-Abend.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht
9235) Der Vorstand.

Krönlein's

Kaffeehalle,

Zähringerstraße 104,
zwischen Lamm- und Ritterstraße.

Specialität.

Zu jeder Tageszeit von Morgens 5½ bis Abends 9½ Uhr **Kaffee, Milch, Thee, Chocolade, Fleischbrühe, kalte** u. **warme Speisen.** 9253

Guten **Mittags- u. Abendtisch** in und außer dem Abonnement.

Für Damen reservirtes Nebenzimmer.

Billige Preise, gute Bedienung.

Pariser Gummiartikel,

sowie alle vorkommenden Gummiwaaren liefert **preiswerth u. diskret**
C. Dressler, Gummifabrik, Berlin O. 55.
Catalog gratis unter Couvert.

Special-Geschäft
in
Garnirten
Damen- und Kinderhüten,
Putz- und Modewaaren.

L. Ph. Wilhelm,
205 Kaiserstrasse 205
(zwischen Wald- und Karlstrasse).

Ich beehre mich, die Neuassortirung meines Lagers in **Putz- und Mode-waaren** für bevorstehende **Herbst- und Winter-Saison** höflichst anzuzeigen, besonders aber darauf hinzuweisen, dass ich in Folge der jetzt innehabenden grösseren Räumlichkeiten mein seither schon mit Sorgfalt gepflegtes Lager in

garnirten Damen- und Kinderhüten

beträchtlich erweitern konnte und dürfte dasselbe hinsichtlich der Auswahl und der Preise wohl das Günstigste bieten.

Meine

Modell-Ausstellung

eröffne ich am heutigen Tage und lade ich zu deren Besuch ganz ergebenst ein.

L. Ph. Wilhelm,
205 Kaiserstrasse 205.

In meinem alten Lokale suche ich eine Parthie **zurückgesetzter** Waaren zu **spottbilligen** Preisen auszuverkaufen. 9212

CHOCOLADE-CACAO
DER
COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 9152

C. Berner,
Spezial-Geschäft
in (9264
Damen-Kleiderstoffen
Kaiserstrasse 187, zwischen Herren- u. Waldstraße,
empfiehlt täglich eingehende **Neuheiten** in **schwarzen und farbigen wollenen Stoffen,**
Hauskleider-, Flanell- und Jupongstoffen zu billigsten Preisen.

Ausverkauf
zurückgesetzter
Herren-Kleider.

Neben meinen für die kommende **Herbst- u. Winter-Saison** eingetroffenen Waaren empfehle ich eine große Parthie zurückgesetzter **Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Joppen**
zu außergewöhnlich billigen Preisen,
worauf ich besonders **die Herren Reservisten aufmerksam mache.** 9289

N. Breithart, Karlsruhe,
im großen Laden der Kaiser- und Lammstr.

Billigste Einkaufsquelle
in (9265
Tricot-Taillen u. Tricot-Kleidchen

Tricot-Taillen à M. 2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 6 bis M. 18.—. **Reine Wolle.**
Tricot-Kleidchen à M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 4.50, bis M. 20.—.

Josef Maier,
vormals Maier & Katzenstein.

Leer zurückgehender **Möbel-wagen,** aus der Bodensee-gegend nach Karlsruhe, zu mieten gesucht.
Auskunft erbeten unter K. D. an die Exped. d. Bl.

Anzeige.
Von Sonntag Abend bis Dienstag Abend 6 Uhr ist mein Laden Feiertage wegen geschlossen. 9256

N. J. Homburger,
Mehl-, Colonial- und Produkten-Handlung,
Kronenstraße 50.

Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt am **30.** Oktober.
Anmeldungen nimmt entgegen
R. Klumpp, Tanzlehrer,
Kaiser-Allee 19. 9274